

## KARRIERESPRING

**Barmherzige Brüder**

Mit Anfang April haben die Barmherzigen Brüder Österreich erstmals einen Ärztlichen Direktor für die gesamte Ordensprovinz ernannt. Univ.-Prof. Ing. Dr. Gerhard Stark (54) übernimmt die medizinische Gesamtleitung für alle Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in Österreich, Ungarn, Tschechien und der Slowakei.

**Schneider Electric**

Catharina Pulka (30) übernimmt nach ihrer bisherigen Funktion als Marketing Manager Österreich die Position als Director Marketing Communication Austria & Switzerland bei Schneider Electric, einem weltweit tätigen Spezialisten für Energiemanagement und Automatisierung.

**Bosch eBike**

Bosch eBike Systems baut seine Österreich-Präsenz aus. Mag. Heidemarie Paul (37) ist neu als Marketing- und Kommunikations-Managerin tätig.

**MasterCard**

Mit Anfang Februar hat MasterCard in Österreich einen neuen Head of Marketing: Mag. (FH) Birgit Becher (43) verstärkt das Team.

**Deloitte**

Seit März ist Mag. Mirjam Ernst MAS (41) als Head of Marketing & Communications bei Deloitte Österreich tätig.

**OMV**

Isabell Hametner hat mit April als Senior Vice President die Leitung von Human Resources des OMV Konzerns übernommen.

**SV Österreich**

Das Catering-Unternehmen SV Österreich holt Franz Josef Messner (50) als neuen operativen Direktor in die Geschäftsleitung.

**Uniq**

Robert Linke (52) hat seine neue Aufgabe als Head of Group Human Resources der Uniq Gruppe angetreten.

**MP2 IT-Solutions**

Kristof Body (35) verstärkt das Team von MP2 IT-Solutions neben dem Key Account Management als Leiter der Webagentur und bleibt Ansprechpartner für Kunden.

**Erste-Sparinvest**

Markus Kaller (45) wurde mit 1. April zum Mitglied der Geschäftsführung der Kapitalanlagegesellschaft Erste-Sparinvest bestellt.



Immer mehr Firmen angeln im Teich des Nachbarn nach Führungskräften.

BILD: SN/MAURITIUS IMAGES / IMAGEBROKER / JÖRG HORSTMANN

# Immer mehr Chefs kommen von außen

Weniger Nachbesetzungen aus den eigenen Reihen.

Unternehmen sind wegen des sich ändernden Umfelds oft unsicher.

**I**mmer mehr große Firmen suchen den Nachfolger des Geschäftsführers nicht in den eigenen Reihen. Bereits jedes fünfte Unternehmen hat zwischen 2012 und 2015 über den Tellerrand geblickt und den neuen Geschäftsführer von außerhalb angeheuert, wie die „CEO Success“-Studie von PwC zeigt. Im Vergleich zum Zeitraum von 2004 bis 2007 hat sich die Fremd-Rate somit fast verdoppelt. „Sie wurden früher als letzte Hoffnung gesehen“, erklärt Gary L. Neilson, einer der Studienautoren, „aber mittlerweile haben sie gezeigt, was sie draufhaben.“

Dass sie sich beweisen konnten, liegt auch daran, dass immer mehr

Branchen vor großen Umbrüchen stehen. „Der Grad des diskontinuierlichen Wandels, also wenn Unternehmen ihr Business-Modell ändern oder etwas tun müssen, was sie noch nie zuvor getan haben, treibt das Verlangen, Experten von außen hereinzuholen, voran“, meint Neilson.

Die internationale Telekommunikationsindustrie beispielsweise hat in den vergangenen vier Jahren sogar 38 Prozent der neuen Geschäftsführer von außerhalb geholt. Gemessen wurden jeweils die geplanten Geschäftsführerwechsel. Wenn ein Unternehmen mit einem anderen zusammengeführt oder ein Geschäftsführer plötzlich aus der Firma bugsiert wurde, wurde dies nicht miteinberechnet. Besonders in Ländern wie Brasilien, Russ-

land und Indien werden Chefs vorzugsweise aus anderen Unternehmen rekrutiert. Auch in Westeuropa ist dies mittlerweile gang und gäbe, sogar doppelt so häufig wie in den USA und Kanada, die sich dem Trend noch nicht in diesem Ausmaß angeschlossen haben.

Jedoch zeigten sich die Autoren von der niedrigen Frauenquote überrascht: Weniger als drei Prozent der neuen Chefs waren weiblich. In Hinblick auf die Industriezweige und geografischen Regionen, die in der Stichprobe zu finden sind, „war es einfach Pech, dass nicht viele Frauen als Geschäftsführerinnen angeheuert wurden“, sagt Spencer Herbst von PwC. Es handle sich bei der geringen Frauenquote nur um eine statistische Anomalie und nicht um einen globalen Trend.

## „Wie manage ich (m)ein Talent?“

Darüber sprach Markus Hengstschläger, Leiter des Instituts für Medizinische Genetik an der Medizinischen Universität Wien, im Rahmen eines Vortrags im SN-Saal, zu dem der Human Resources Business Club und der Marketing Club Salzburg kürzlich einluden.

Vielfach ausgezeichnete und international anerkannter Wissenschaftler, seit über zwei Jahrzehnten Lehrender an diversen Universitäten, in der Patientenbetreuung sowie in der Regierungs- und Firmenberatung tätig und Bestsellerautor: Markus Hengstschläger, Leiter des Instituts für Medizinische Genetik an der Medizinischen Universität Wien, hat selbst viele Talente. Dass einem talentierten Mann wie ihm dieses Thema sehr am Herzen liegt, davon konnten sich rund 120 Gäste kürzlich

im SN-Saal in Salzburg überzeugen. Nach der Begrüßung durch HRBC-Präsidenten Raimund Lainer und MCS-Präsidentin Sonja Henhpl-Röhrich – der HRBC lud gemeinsam mit dem Marketing Club Salzburg zu diesem Event – führte Hengstschläger mit viel Sach- und Fachwissen und einer Prise Humor durch den Abend. „Wir brauchen Innovationen oder Ideen für vorhersehbare und unvorhersehbare Zukunft“, sagte er. Innovationen, so der Experte, der sich selbst als jemanden bezeichne-

te, der alles ausrechnet, entstehen nur, wenn Leute neu denken. Anders kann Europa im globalen Wettbewerb nicht bestehen. Nach dem Vortrag blieb für die Teilnehmer noch genügend Zeit zum Netzwerken.

**Infos & Kontakt**

Human Resources Business Club  
Karolingerstraße 40  
5021 Salzburg  
Tel.: +43 662/83 73-281  
OFFICE@HRB-CLUB.AT  
WWW.HRB-CLUB.AT



Rund 120 Gäste lauschten dem Vortrag von Markus Hengstschläger im SN-Saal; der Genetiker ist nicht nur ein gefragter Wissenschaftsmoderator (Ö1), sondern auch Autor mehrerer Buch-Bestseller wie „Die Macht der Gene“ oder „Die Durchschnittsfalle“.

BILDER (2): SN/RANSMAYR

ANZEIGE